

[s.n.]

Autor(en): **Wessum, Jan van**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 30

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Über den Stau

Alle reden vom Sommer. Alle reden von den Staus auf den Strassen. Ich nicht. Dass Sommer ist, weiss ich. Ebenso weiss ich, dass es nun wieder überall Staus gibt. Warum soll ich also darüber reden? Den Sommer muss ich nehmen, wie er kommt, ob schön oder schlecht. Und die Staus: Das sehen wir einfach falsch. Ein Stau hat auch seine guten Seiten, vielleicht sogar nur gute.

Stellen Sie sich einmal vor, da gäbe es von Hamburg bis Neapel nicht einen einzigen Stau. Wie schrecklich! Diese Strecke, so an die zweitausend Kilometer, einfach durchfahren zu müssen, ohne Halt! Schlimm, ja furchtbar wäre das. So ist der Stau etwas durchaus Organisches. Damit wird der Autofahrer auf eine angenehme Weise gezwungen, einen Halt einzuschalten, bei länger dauernden Staus sogar eine Rast.

Warum nur schimpfen alle? Bei dieser Gelegenheit kann man doch den Proviant in aller Ruhe auspacken, die Getränke hervorholen, das Baby neu wickeln, die älteren Kinder mit

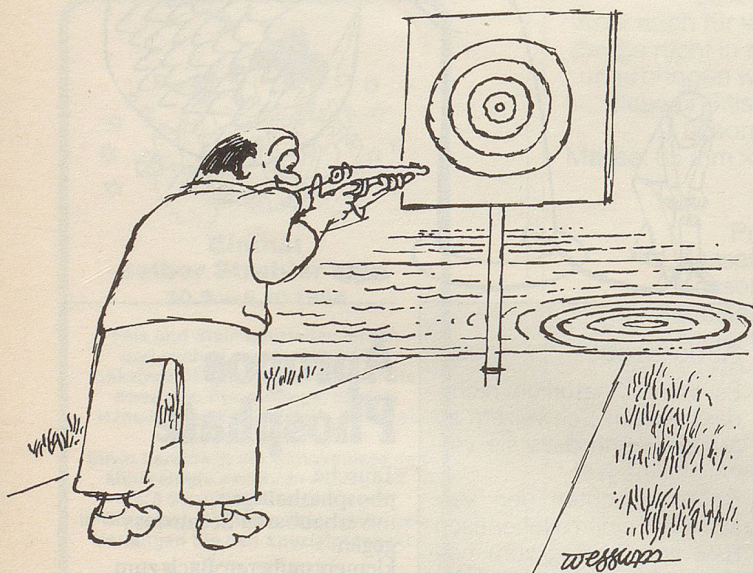
einem Spiel ablenken und trösten, man kann sogar um das Auto herum einen kleinen Spaziergang machen, frische Luft schnappen.

Und irgendwann geht es bestimmt weiter. Schon Heraklit wusste: alles fliesst! Sollte da der Strassenverkehr eine Ausnahme machen? Ich weiss wirklich nicht, was die Automobilisten immer gegen Staus einzuwenden haben. Ausserdem: in den Ferien sollte es doch nicht so eilen. Könnte man Hunderte von Kilometern durchfahren – wer sähe noch etwas von der Landschaft, nichts könnte sich einprägen; bei einem Stau hingegen, da hat man Zeit, die Umgebung zu betrachten, vielleicht sogar eine Photo zu knipsen.

Also, liebe Autofahrer, nicht gleich schimpfen. Und bedenken Sie immer: Es könnte ja alles noch viel schlimmer kommen, zum Beispiel ein Stau von Hamburg bis Lugano etwa. Die letzten würden erst dann am Ziel ankommen, wenn der Urlaub zu Ende wäre ... Sehen Sie, bis jetzt ist das noch nie passiert. Seien Sie doch froh, beurteilen Sie nicht alles immer so pessimistisch. Wie schön ist doch die Welt!

Empfehlung

Wer noch nie geschwitzt hat, der soll es im Sommer tun ...

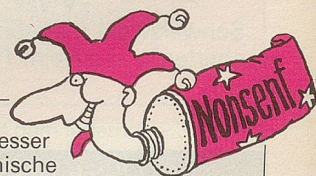


Bekanntmachung

Wie jedes Jahr bedankt sich Hieronymus Zwiebelfisch schon im Voraus für die zahlreichen Ansichtskartengrüsse, die von seiner geneigten Leserschaft aus deren Ferien zu erwarten er die Ehre hat.

ZEIT Wir haben gelernt: Zeit ist Geld darum sterben wir ohne Zeitverlust die Frage warum bleibt auf den Lippen.

Je mehr Photos Sie schiessen, desto besser rentieren Ihre Ferien. Für die fachmännische



Entwicklung und Vergrösserung Ihrer Ferienerlebnisse

lohnt sich jeder Aufwand. Denn auf dem papierigen Abbild sehen Sie bestimmt mehr als bei der flüchtigen Betrachtung der Wirklichkeit. Die Beweise dafür, dass Sie wirklich an einem fremden Ort waren, verdienen jede erdenkliche Sorgfalt.

Kurz berichtet

sda. – Noch vor den diesjährigen Sommerferien hat der Luzerner Grosse Rat beschlossen, dass im Kanton die Lehrer weiterhin Schüler prügeln dürfen. Zwei Tage nach diesem Beschluss erschien die neue Schulordnung der Stadt Luzern: sie verbietet ausdrücklich Prügel in den Stadt-schulen. Ob nun das Verprügeln von Schülern in einer Stadt, die auf Kantonsgebiet liegt, erlaubt oder verboten ist, soll demnächst in Schilda entschieden werden.

ap. – Der Urner Ständerat Franz Muheim setzte durch, dass die Schweiz ausländische Gesuche um Rechtshilfe in Steuerfragen speditiver als bisher bearbeitet. Muheims Kollege in der gemeinsamen Anwaltskanzlei, Oswald Ziegler, war nun das erste Opfer der Neuregelung: Polizisten beschlagnahmten Unterlagen über

eine deutsche Firma, die Ziegler treuhänderisch verwaltet! Spitze Zungen behaupten, Muheim habe die Neuregelung nur durchgesetzt, um seinem Kollegen einen Streich spielen zu können.

rpd. – Ab 5. November dieses Jahres wird die Tagesschau von Fernsehen DRS in einer neuen Form über den Bildschirm flimmern. Erfunden wurde sie von TV-Aktualitätenchef Otmar Hersche. Das Neue an der Tagesschau wird genau jenes sein, was 1980 Hersches Vorgänger Hermann Schlapp versuchte. Und was damals ein Flop war. Ob es besonders klug ist, einen alten Fehler zu wiederholen?

Wetten, dass

man auf einem Sonnenbrand keine Würste braten kann?